

Ein Volksfest für das älteste Dampfschiff der Schweiz

Seit 120 Jahren ist das Dampfschiff «Greif» auf dem Greifensee unterwegs

In grosser Zahl sind die Leute am Wochenende nach Maur gekommen, um den 120. Geburtstag des DS «Greif» zu feiern. Offensichtlich ist es nicht nur das älteste, sondern auch eines der beliebtesten Dampfschiffe der Schweiz.

ADI KÄLIN

Im Herbst 1895 verliess das neue Dampfschiff für den Greifensee die Fabrikhallen von Escher-Wyss in Zürich – und wurde, wie es damals eben noch üblich war, mit Ross und Wagen an seinen Bestimmungsort geführt. Die ersten Autos waren ja zu jener Zeit erst seit ein paar Jahren unterwegs, und sogar die Zürcher Trams wurden noch von Pferden gezogen. Die Berichterstattung über die erste Fahrt des DS «Greif» war gewährleistet durch einen Reporter der NZZ – die schon auf ein stattliches Alter von 115 Jahren verweisen konnte: «Letzten Samstag gieng ein neues, stattliches und zierliches Schiffelein vom Gestade bei Niederuster zu Wasser, sauber und stolz», hiess es im Zeitungsbericht.

Viel Volk, damals wie heute

Gleich nach dem Stapellauf wurde die Maschine eingeeicht für eine kleine Spazierfahrt mit Ehrengästen, Vertretern des Verwaltungsrats der Betreiberfirma und dem «freundlichsten eingeladenen Vertreter der N.Z.Z.». Bei Regen und Wind ging es den einzelnen Ortschaften nach: «Nirgends eine blecherne Festmusik, nirgends nasse Fahrentücher, aber überall freudige und freundliche Bewohner der Gegend auf allen Landungsbrücken.» Zwar sei es nur ein kleines Festchen gewesen, der «inneren Bedeutung nach aber ein ganz wichtiges», hiess es im Bericht weiter.

120 Jahre später ist das Wetter besser, und es gibt Musik, und die Leute lassen sich weiterhin in grosser Zahl locken,



Das Dampfschiff «Greif» ist – nach einer umfassenden Sanierung – wieder so unterwegs wie beim Stapellauf 1895. ADRIAN BAER / NZZ

wenn es um das kleine Dampfschiff geht, das erstaunlicherweise auch 120 Jahre nach seinem Stapellauf noch immer untadelig seinen Dienst tut, sonntags fahrplanmässig auf Rundfahrten unterwegs ist – und sich sonst mieten lässt für private Anlässe. Eine Stiftung hat es vor etlichen Jahren der Schiffsfahrts-Genossenschaft Greifensee (SGG) für einen symbolischen Franken abgekauft und – nach Jahren des Daseins als Motorschiff – wieder mit der historischen Dampfmaschine ausgerüstet, die durch Zufall beim Abbruch eines Kiesbaggers entdeckt worden war. Die kantonale Denkmalpflege hatte dem so

wiedervereinten Gefährt attestiert, dass es seines Alters und der speziellen Bauart wegen «technikgeschichtlich von gesamtschweizerischer Bedeutung» sei.

Viele persönliche Erinnerungen

Viel wichtiger aber scheint, wie die Leute rund um den See an ihrem DS «Greif» hängen. Etliche Gäste des Volksfests in Maur berichteten von persönlichen Erlebnissen mit dem Schiff – oder hatten einen Grossvater oder Onkel vorzuweisen, die einst Schiffsführer auf dem DS «Greif» waren. Auch der Gemeindepräsident von Maur, Roland

Humm, gab sich als eigentlicher Fan des Schiffs zu erkennen, das ein Juwel auf dem Greifensee sei. Thomas Brender schliesslich, der Präsident der Greif-Stiftung, versprach der Festgemeinde, alles zu unternehmen, damit das Schiff und seine markante Bootspfeife noch lange erhalten blieben. Höhepunkt des Jubiläums war eine Flottenparade, an der sich die drei Motorschiffe der SGG und einige kleinere Dampfbootchen aus anderen Seen beteiligten. Diese brauchten allerdings für ihre Fahrten eine Ausnahmebewilligung, denn eigentlich sind wegen des Naturschutzes auf dem See private Motorboote nicht erlaubt.

Hochschule soll Millionen einsparen

Kommission gegen Nachtragskredit

Reto Flury Die Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH) benötigt für das laufende Jahr zusätzliches Geld. Dieser Meinung sind zumindest die Hochschule selber und der Regierungsrat, der im Frühling beim Kantonsrat einen Nachtragskredit von 4,8 Millionen Franken beantragt hat. Als Grund nannte die Regierung die von der PHZH angebotenen Ausbildungsgänge für die Quereinsteiger (Quest), die neu gesetzlich verankert werden.

Gegen den Kredit regt sich im Kantonsrat aber Widerstand. Eine Mehrheit der Finanzkommission empfiehlt dem Plenum ein Nein, was bei Nachtragskrediten nur selten vorkommt. Nach Meinung der Kommission soll die PHZH dieses Jahr mit den im Budget bewilligten 107,5 Millionen Franken auskommen, wie im unlängst publizierten Antrag steht. Den Unmut der Kommission auf sich gezogen hatte die Bildungsdirektion, die den Antrag ausgearbeitet hatte, mit der Begründung. Diese sei nach Auffassung der ablehnenden Mehrheit ungenügend und widersprüchlich, sagt Kommissionspräsidentin Beatrix Frey-Eigenmann (fdp., Meilen). Als Hauptgrund für die zusätzlichen Gelder führt die Bildungsdirektion an, die Personal- und Finanzmittel, die durch die definitive Einführung der Quest-Ausbildungen nötig würden, hätten in der laufenden Finanzplanung noch nicht berücksichtigt werden können.

Widersprüchlich formuliert

Doch im Antrag zu den Quest-Ausbildungen, der just heute Montag in zweiter Lesung in den Rat kommt, ist das Gegenteil zu lesen. Darin heisst es, die

A la Carte / Lunch

Die wöchentliche Gastro-Kolumne erscheint nicht mehr montags, sondern neu immer am Donnerstag. An ihrem Konzept ändert sich hingegen nichts.

neuen Studiengänge seien bei den Studiendaten mitberücksichtigt, die Finanzierung sei durch die PHZH im Rahmen der in der aktuellen Planung vorgesehenen Mittel sicherzustellen. Die Formulierung beim Nachtragskredit sei tatsächlich unglücklich, räumt man bei der Bildungsdirektion ein. Gemäss Wolfgang Annighöfer von der Abteilung Finanzen gilt grundsätzlich, dass die PHZH die Quest-Studiengänge aus dem ordentlichen Kredit finanzieren könnte – wenn der allgemeine Andrang auf die Lehrerausbildungen nicht grösser wäre als angenommen. Allein für das letzte und das kommende Hochschuljahr haben sich insgesamt rund 200 Studentinnen und Studenten mehr angemeldet als prognostiziert und damit Zusatzkosten in der Grössenordnung von rund 7 Millionen Franken verursacht. Wegen dieser Entwicklung kann die PHZH die Quest-Studiengänge nicht mehr aus bisherigen Mitteln finanzieren. Gemäss Annighöfer muss sie selbst bei einer Bewilligung des Nachtragskredits rund 2,2 Millionen selber kompensieren.

Reserven geäufnet

Die Finanzkommission sieht aber noch einen weiteren Grund für ein Nein. Der PHZH wurde schon letztes Jahr ein Nachtragskredit von 3 Millionen Franken bewilligt. Am Ende beanspruchte sie nicht einmal die Hälfte, präsentierte stattdessen ein ausgeglichenes Ergebnis und schuf noch stille Reserven, was im Kantonsrat als «grenzwertig» taxiert wurde. Auch darum findet die Kommissionmehrheit, die PHZH solle diesmal eher ein begründetes Defizit vorlegen und eine Erhöhung der Pauschale beantragen. Eine Minderheit aus SP-, CVP- und GP-Vertretern findet, die Bildungsdirektion habe die Widersprüche in der Begründung plausibel erklären können, und sieht keinen Grund für ein Nein bei der Abstimmung in einer Woche.

Drei Unfälle mit Velofahrern

Zum Teil schwere Verletzungen nach Zusammenstössen

ak. Gleich drei Mal ist es am Samstag im Kanton Zürich zu Kollisionen von Velofahrern und Autos gekommen, bei denen die Velofahrer zum Teil schwer verletzt wurden. Kurz nach 8 Uhr 30 war ein 86-jähriger Automobilist in Gundetswil auf der Hauptstrasse Richtung Frauenfeld unterwegs. Ein 79-jähriger Velofahrer fuhr auf dem parallel verlaufenden Radweg, musste diesen aber «aufgrund der Verkehrsführung» verlassen und auf die Hauptstrasse einbiegen, wie die Kantonspolizei mitteilt. Es kam zur Kollision, bei der sich der Velofahrer so schwer verletzte, dass er ins Spital gebracht werden musste.

Um 19 Uhr 20 fuhr ein 42-jähriger Automobilist auf der Wehntalerstrasse Richtung Regensdorf. Bei der Zufahrt zum Gut Katzenssee bog er rechts ab. Dabei kam es zum Zusammenstoss mit einem Velofahrer, der auf dem parallel zur Strasse verlaufenden Radweg in die entgegengesetzte Richtung fuhr. Der Velofahrer blieb verletzt liegen und musste ins Spital gebracht werden. Kurz nach 18 Uhr war ein 20-jähriger Velofahrer auf dem Hertenbühlweg in Ottikon Richtung Hinwil unterwegs. Offenbar war er durch sein Mobiltelefon abgelenkt, wie die Polizei schreibt. Ein entgegenkommender Traktorfahrer wollte noch ausweichen, konnte die Kollision aber nicht mehr vermeiden. Der Velofahrer erlitt schwere Kopfverletzungen.

IN KÜRZE

Messflüge am Flughafen Zürich

flu. Ab heute Montag, 24. August, bis Freitag, 4. September, überprüft die Flugsicherung Skyguide die Navigationsanlagen am Flughafen Kloten. Dazu führt sie Messflüge durch, die gemäss einer Mitteilung am Nachmittag und in der Nacht bis spätestens um zwei Uhr morgens stattfinden können. Für die Vermessung der Anlagen wird der Flughafen ober- und unterhalb sowie seitlich der publizierten Flugwege angefliegen. Die Messflüge erfolgen darum teilweise auch abseits der gewohnten Anflugrouten. Eingesetzt werde ein zweimotoriges Propellerflugzeug vom Typ Beechcraft King Air 350, heisst es in der Mitteilung.

Zwei Töfffahrer kollidiert

ak. Bei einem Zusammenstoss zweier junger Motorradfahrer hat einer der beiden schwere Beinverletzungen erlitten. Der 16-Jährige war mit seinem Gefährt auf der Zentralstrasse in Volketswil Richtung Schwerzenbach unterwegs. Auf der Höhe der Hausnummer 13 leitete er ein Wendemanöver ein. Sein nachfolgender 18-jähriger Kollege bemerkte dies zu spät und stiess heftig mit ihm zusammen. Im Gegensatz zum 16-Jährigen verletzte sich der 18-Jährige lediglich leicht, wie die Zürcher Kantonspolizei schreibt.

Im Fluss durch Zürich

ak. 4500 Personen haben sich am Samstag am alljährlichen Limmatschwimmen beteiligt, das von der Frauenbadi bis zum Bad Oberer Letten führt. Die Organisatoren teilen mit, dass der Anlass unfallfrei verlaufen sei und sie auch sonst recht zufrieden seien. Es wurden verschiedene Startsektoren und Kategorien eingeführt (mit Kleidertransport oder eigenem Kleidersack). Solche Massnahmen sollen es ermöglichen, künftig noch mehr Leute am Schwimm-anlass teilnehmen zu lassen.

55 000 Besucher an Musikfestwochen

flu. Gestern Abend ist in Winterthur die 40. Ausgabe der Musikfestwochen zu Ende gegangen. Gemäss einer Mitteilung der Organisatoren waren die drei Spielorte in der Altstadt in den vergangenen zwölf Tagen von insgesamt rund 55 000 Gästen besucht worden. Die Festivalleitung zieht eine durchwegs positive Bilanz und schreibt im Communiqué von einem «einzigartigen Kulturspektakel».

Verhaftungen bei Kontrolle

ak. Im Bezirk Bülach haben am Freitag verkehrs- und kriminalpolizeiliche Kontrollen stattgefunden. 150 Autos sind laut Angaben der Kantonspolizei kontrolliert worden. Dabei wurden 4 Personen verhaftet, weil sie entweder polizei-

lich gesucht wurden oder ihre fremdenpolizeilichen Dokumente nicht vorlegen konnten. Gegen einen 22-jährigen Schweizer wird ein Strafverfahren eingeleitet, weil er sein Auto unter Drogeneinfluss lenkte. 10 Fahrzeuge wurden technisch bemängelt, die Fahrer von 11 weiteren Autos erhielten Ordnungsbussen wegen diverser Übertretungen.

Stadt Winterthur plant neues Schulhaus

flu. Der Winterthurer Stadtrat will die Schulanlage Wallrüti in Oberwinterthur durch einen Neubau ersetzen. Für die Projektierung beantragt er dem Gemeinderat einen Kredit von 1,9 Millionen Franken, wie er unlängst mitgeteilt hat. Das neue Schulhaus soll maximal 30 Millionen Franken kosten. Die Beurteilung der Gebäudestabilität durch einen Bauingenieur verlange eine baldige Projektierung, heisst es in der Mitteilung. Der Architekturwettbewerb soll ausgeschrieben werden, sobald der Projektierungskredit bewilligt ist.

Alte Bahnhofshalle neu aufgebaut

flu. Der Dampfbahn-Verein Zürcher Oberland hat sein Ziel erreicht: Der Bau der historischen Bahnhofshalle ist abgeschlossen, wie der Verein gestern mitgeteilt hat. Die Halle war 1860 Teil des ersten definitiven Bahnhofs in Basel und wurde später nach Olten verlegt. Seit Jahren bemühte sich der Verein, die Halle ins Tössstal zu holen, was ihm dank Ausdauer und vielen Spenden gelang.